

UNTERWALLIS

Fussgängerin angefahren

VOUVRY | Am Samstag wurde eine 33-jährige Kosovarin, die mit ihren beiden Kindern am Strassenrand in Vouvry Richtung Barges lief, von einem Auto angefahren. Sie wurde dabei schwer verletzt und musste mit einem Helikopter in das Universitätsspital Lausanne geflogen werden. Die beiden Kinder wurden beim Unfall nicht verletzt. Die Kantonspolizei Wallis bittet alle Personen, welche Angaben zu dem Unfall machen können, sich unter der Telefonnummer 027 326 56 56 oder auf dem nächsten Polizeiposten zu melden. Beim Autolenker handelte es sich um einen 49-jährigen Franzosen.

Fest für Fournier

SITTEN | Am Freitagabend wurde ein sehr gut gelaunter Jean-René Fournier in Sitten feierlich empfangen. Dem Ständerat gratulierten zahlreiche Leute zu seiner Wiederwahl. Das Fest wurde von der Stadtgemeinde organisiert. Fournier selber meinte, er sei stolz, als Walliser in Bern zu sein, und er sei stolz, Sittener im Wallis zu sein.

Fasnacht in der Hauptstadt

SITTEN | Vielerorts im Wallis und in der Schweiz wurde am Freitag die narrenreiche Zeit feuchtfröhlich begossen. Auch bei den Hauptstädtern fiel am 11.11 der Startschuss für die neue Karnevalszeit. Dabei wurde von den Verantwortlichen das Programm vorgestellt. Die diesjährige Fasnacht in Sitten geht dabei vom 16. bis zum 21. Februar über die Bühne.

Viele Besucher in Leytron

LEYTRON | Die sechste Ausgabe des L'Humagne-à-Leytron-Festes zog an diesem Wochenende 800 Besucher an. Das Publikum degustierte die feinen Weine an den diversen Ständen und genoss die schönen Tage. Die Verantwortlichen zogen deshalb eine durchaus erfreuliche Bilanz und blickten bereits in die nähere Zukunft: Die Ausgabe 2012 wird am 9. und 10. November stattfinden.

Berufsschule öffnete Türen

SITTEN | 2000 Personen bewunderten an diesem Wochenende die Arbeiten der Lernenden an der Berufsfachschule in Sitten. Das Ziel des Tages der offenen Tür war es, den Leuten die technischen Arbeiten der Lernenden näherzubringen. Mit viel Einsatz legten sich die Lernenden ins Zeug, um den Besuchern einiges zu bieten.

Amici-Tag 2011 | Fünf Jahre Zentrum Garde. Eine Erfolgsgeschichte

Ein Museum macht mobil

NATERS | In den letzten fünf Jahren besuchten rund 22 000 Personen das Gardemuseum. Die Verantwortlichen sprechen von einer Erfolgsgeschichte.

Obmann Tony Jossen konnte am Samstag knapp 130 Anwesende in Naters zum Amici-Tag 2011 des Zentrums Garde begrüßen. Und er machte dies in gewohnt eloquent-unterhaltsamer Manier. Das hatte seinen Grund.

Denn das Zentrum Garde kommt an: In den letzten fünf Jahren haben rund 22 000 Personen das Museum besucht. «Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen», so Jossen. Und Kassier Roland Walker ergänzte: «Anfänglich gingen wir von drei bis vier Führungen im Monat aus. Seit Eröffnung des Museums am St.-Martins-Tag 2006 fand nun durchschnittlich mehr als eine Führung pro Tag statt. Diese Zahlen sprechen für sich.»

Konzept überzeugt

Den Erfolg führen die Verantwortlichen auf die Schweizergarde an sich zurück, welche immer noch zu faszinieren vermöge und weit herum Sympathien genießt. Dies zeige sich auch darin, so Walker, dass sich für das Zentrum Garde relativ leicht Sponsorengelder finden lassen. Stiftungsratspräsident Stefan Ruppen ergänzte: «Das Museum hat einen guten Ruf, auch weil das Konzept überzeugt.» Mehrfach wurde denn auch die Arbeit von Museumskurator Werner Bellwald gewürdigt – und mit herzlichem Applaus der Anwesenden verdankt. Auch die Museumsführer tragen einen wesentlichen Teil zur Erfolgsgeschichte bei, betonte Jossen weiter. «Es ist einfach grandios, was die Museumsführer in den letzten fünf Jahren geleistet haben.»



Gut gelaunt. Obmann Tony Jossen, Stiftungsratspräsident Stefan Ruppen, Museumskurator Werner Bellwald und Kassier Roland Walker (von links).

FOTO WB

Dank an Gemeinde

Dankesworte richtete Jossen auch an die Gemeinde Naters: «Die Gemeinde Naters ist Eigentümerin der ehemaligen Simplan-Festung und hat mit grossem Enthusiasmus in vielfältiger Form Geld, ja viel Geld in die Hand genommen, um unserem Traum zum Durchbruch zu verhelfen.» Dies sei keine

Selbstverständlichkeit in einer Zeit, wo überall bei der öffentlichen Hand gespart werden müsse.»

Gemeinderat Yves Zurwerra überbrachte die Grussbotschaft der Gemeinde und betonte, dass das Zentrum Garde wichtig für Naters sei, insbesondere auch in touristischer Hinsicht. Daher unterstütze man das Museum nach Möglichkeit.

Unterstützung wächst

Blicken die Verantwortlichen des Zentrums Garde in die Zukunft, ortet man auch Herausforderungen. Tony Jossen: «Nimmt die Zahl der Führungen weiter zu, müssen wir darüber nachdenken, eine Person anzustellen, die sich um den Betrieb kümmert.» Die Anzahl der Mitstifter ist mittlerweile auf 131 Personen und 53 Institutionen angewachsen. Die Zahl der Amici liegt bei 327. Die

Amici sind der verlängerte Arm des Stiftungsrats. Der Freundeskreis hat den Zweck, den Stiftungsrat nach Kräften zu unterstützen. Die Amici helfen mit ihren Beiträgen, die laufenden Kosten zu tragen und wirken zudem als Werbeträger, Ausstellungs- und Sponsorensucher, Museumsführer oder Ideenlieferanten. Das nächste Treffen der Amici findet am Samstag, 10. November 2012 statt. **bra**

Armeeaffen | Infoaustausch über potenzielle Gewalttäter soll verbessert werden

Arbeitsgruppe eingesetzt

SCHWEIZ/WALLIS | Nachdem in St. Leonhard ein Mann seine Freundin mit einer Armeeaffe getötet hat, wollen Armee und Kantone die Prävention verbessern.

Gesucht wird nach Lösungen für einen besseren Informationsaustausch. Eine Arbeitsgruppe solle Mittel und Wege finden, um den Informationsaustausch zwischen der Armee und der Polizei zu «optimieren», sagte Karin Keller-Sutter, Präsidentin der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz (KKJPD) am Samstag in der Sendung «Heute Morgen» von Schweizer Radio DRS. Zu prüfen sei etwa, ab wann die Kantone überhaupt autorisiert seien, eine Gefährdungsmeldung an die Armee weiterzugeben. Bei einem Strafverfahren gelte die Unschuldsvermutung, «da ist man auf relativ dünnem Eis», sagte Keller-Sutter. Heute fliesst die Information erst nach

einem rechtskräftigen Urteil. Auch KKJPD-Generalsekretär Roger Schneeberger geht davon aus, dass ein automatischer Informationsaustausch nicht rasch umgesetzt werden könne, da dies mit der aktuellen Gesetzgebung nicht unbedingt möglich sei. «Eventuell braucht es Gesetzesänderungen», sagte Schneeberger im Radiobeitrag.

Gefahr von Armeeaffen stärker gewichtet

Das Thema wird auch die Konferenz der Strafverfolgungsbehörden (KSBS) beschäftigen. KSBS-Präsident und Solothurner Oberstaatsanwalt Felix Bänziger sagte der «Sonntags-Zeitung», es gehöre zur umsichtigen Verfahrensführung, möglichst alle Risiken auszuschliessen. Bisher lasse der Staatsanwalt sofort alle Waffen einziehen, wenn der Verdächtige ein Delikt begangen haben soll, bei dem eine Waffe eine Rolle spielte. Bei blossen Drohungen könne dies derzeit noch aus-

bleiben. Bänziger deutet an, dass sich dies nun ändern könnte. So kann sich Bänziger vorstellen, «dass wir mithelfen könnten, die Verfahrensführer schweizweit für diese spezifische Problematik zu sensibilisieren und sie zu motivieren, auch die Gefahr von Armeeaffen stärker zu gewichten.»

Auch Wallis will Praxis ändern

Auch der vom Tötungsdelikt betroffene Kanton Wallis will nicht untätig bleiben. Eine Arbeitsgruppe soll prüfen, auf welcher legalen Basis im Falle einer Untersuchung die Armeeaffe eingezogen werden kann, wie Generalstaatsanwalt Jean-Pierre Gross am Donnerstag in einem Zeitungsinterview bekannt gab. Der 23-jährige Walliser, der seine 21-jährige Freundin am 4. November mit dem Sturmgewehr 90 getötet hat, war 2010 wegen verschiedener Vermögensdelikte – etwa Diebstahl und Sachbeschädi-



Wallis will Praxis ändern. Eine Arbeitsgruppe soll prüfen, auf welcher legalen Basis im Falle einer Untersuchung die Armeeaffe eingezogen werden kann.

FOTO KEYSTONE

gung – sowie wegen Hausfriedensbruchs und Konsums von Betäubungsmitteln gerichtspolizeilich erfasst worden. Zudem war der Mann 2008 wegen Drohung und Sachbeschädigung zu einer bedingten Freiheits-

strafe verurteilt worden. Die Polizei geht davon aus, dass das Paar einen Streit in der Wohnung hatte. Dabei fiel gegen 23.15 Uhr der tödliche Schuss. Der mutmassliche Täter sitzt in Haft. | **sda**